

# Max Ackermann

## Pastelle

Galerie Roswitha und Markus Döbele

**Max Ackermann**  
**1887 – 1975**

Pastelle

Ausstellung

17.09. – 16.10.2008

Galerie Roswitha und Markus Döbele  
Auguststraße 72  
D-10117 Berlin

[www.fine-art-doebele.de](http://www.fine-art-doebele.de)

## Max Ackermanns Pastellmalerei

Der Begriff Pastell ist vom italienischen Pastello (kleiner gekneteter Teig) hergeleitet. Gemeint ist der Pastellstift, der aus einer Masse aus einem Farbträger (z.B. Kreide, Gips, Ton, Lithopon o.a.), Farbpigmenten und Bindemittel (z.B. Leim o.a.) geformt wird. Dabei sind die Farbpigmente nur sehr lose gebunden, was beim Malen einen pulvrigen und samtigen Farbauftrag bewirkt. Die Farben können gut übereinander gemischt und verwischt werden, was besonders zarte, duftige Verläufe erzeugen kann.

Der junge Ackermann orientierte sich an Adolf Hölzel, der in den 20er und Anfang 30er Jahren Farb-Form-Kompositionen schuf, die wegen der Strahlkraft der Farben wie Glasfenster wirken und teils später als solche ausgeführt wurden. In den Glasfensterstudien Ackermanns aus den 20er Jahren (Nr. 1 bis 3) sind die Einflüsse seines Lehrers erkennbar.

Ackermann nutzte weitere Möglichkeiten des Pastells. Zum Beispiel als farbige Zeichnung oder als Farbergänzung zu Hell-Dunkel Studien (Nr. 7 und 8). Solche Pastelle konnten die zeichnerische und experimentelle Wirkung überschreiten und sich als vollendete in sich geschlossene Malerei darstellen (Nr. 6, 9 und 10).

Neben der Hinwendung zu geometrischen oder amorphen Farb-Form-Kompositionen der „Überbrückten Kontinente“, der „Hymnen“ oder „Mauerbildern“ (Nr. 11 bis 15), die das Werk Ackermanns in der Nachkriegszeit bestimmten, traten Mitte der 50-er Jahre neue Interessen, die nicht nur seiner Malerei, sondern auch seinen Pastellen nachhaltig neue Impulse verschafften.

Wie die künstlerische Avantgarde dieser Zeit suchte Ackermann eine Abkehr von konturierten und komponierten Formen. Er lotete aus, ob seine künstlerischen Prinzipien ein Arbeiten im Sinne einer Formauflösung ermöglichten. Seine Reisen in die Provence und zum Pico de Teyde nach Teneriffa brachten ihm reiche Anregungen und öffneten seinen Blick für natürlich gewachsene Strukturen, wie er sie im Stein, Felsenmassen, Meeresswellen, etc. sehen konnte (siehe Nr. 16).

Ackermann sensibilisiert sich für die lebendige Rhythmik und die lyrische Tonalität von flächigen Strukturen, statt auf den Zusammenklang von festen Formen. Dies zeigt sich auch in der Umsetzung seiner zentralen Bild-

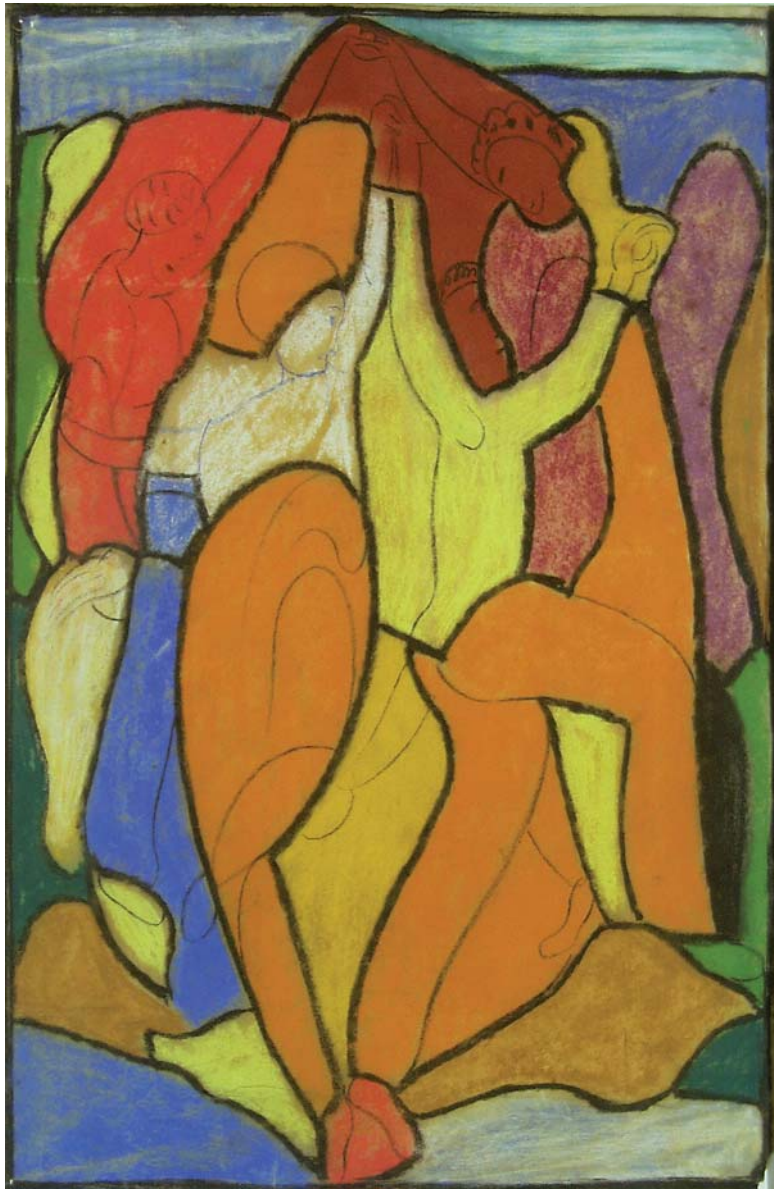
themen. Zum Beispiel zeigt sich in dem Pastell ohne Titel (Nr. 17) das Thema der „Überbrückung“. Allerdings sind die Farbflächen durch behutsames Abreiben und Übermalen mit dem weißen Kreidestift und durch weiche Konturen in ihrer Präsenz deutlich gemildert. Auch in dem Pastell ohne Titel von 1956 (Nr. 18), in dem das Motiv der „Hymne“ anklingt, kann man die Absicht erkennen, die Möglichkeiten des Pastells hinsichtlich einer das gesamte Bild bestimmenden rhythmischen Struktur zu erproben.

Das Pastell bot dazu besondere Möglichkeiten. Eine sensible Führung des Stifts, welche die Farbe nicht deckend, sondern das Papier durchscheinend aufträgt, erzeugt eine gleichmäßige Struktur, die das feine Relief der Papieroberfläche in die Flächenwirkung einbettet. Dieser Effekt, früher noch vereinzelt eingesetzt, begann Anfang der 60-er Jahre Ackermanns Pastelle bildfüllend zu bestimmen (Nr. 22 bis 24). Virtuosen werden alle Bildelemente durch eine gleichmäßig lockere Strichführung in eine bildfüllende Struktur eingewoben. Den Gipfel dieser gänzlich nach den Eigengesetzen des Pastells vorgetragenen Malerei erreichte Ackermann, als er sich 1964 als Gast der Villa Massimo in Rom aufhielt (Nr. 25 und 26). Das Pastell bot ihm dort die Möglichkeit, seine zahlreichen neuen Eindrücke unmittelbar in die eigene künstlerische Produktion einfließen zu lassen.

1966 begann sich Ackermann mit Verve auf das Abenteuer der Acrylmalerei zu stürzen, was eine starke Einschränkung der Pastellmalerei bewirkte. Dennoch finden sich einzelne Pastelle mit den Bildthemen dieser Werkphase, z.B. Rotation (Nr. 28) und kontrapunktische Silhouetten (Nr. 27).

Die letzten Lebensjahre von etwa 1972 bis 1975 waren wieder von der Pastellmalerei bestimmt. Mittlerweile erforderte das Alter eine Konzentration auf weniger kraftaufwendige Techniken der Malerei. Die zahlreichen Pastelle dieser Zeit sind bestimmt von einer über die lange künstlerische Tätigkeit erworbenen Sensibilität und Sicherheit im Umgang mit dem Stift (Nr. 29 bis 34). Dabei griff Ackermann oft zurück – nicht um sich zu wiederholen, sondern um vorzuführen, dass er als gereifter Künstler die Fähigkeit erworben hatte, die Bildthemen qualitätsvoller als früher vorzutragen.

Markus Döbele



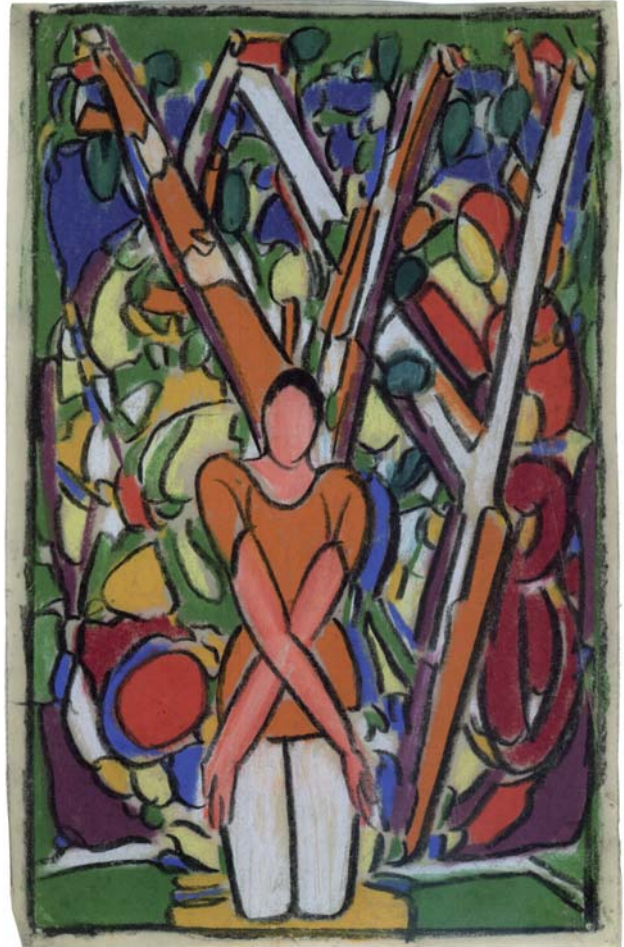
1. Reigen (Glasfensterentwurf) um 1925.  
Pastell auf Pergamin  
51,0 x 33,0 cm  
ACK4345

Verso Nachlassstempel.



2. Ohne Titel. (Volkstanz I) um 1928.  
Pastell auf Pergamin  
24,6 x 16,3 cm  
ACK4405

Glasfensterentwurf. Ausstellungskatalog „Max Ackermann - Die Suche nach dem Ganzen“, Zeppelin Museum Friedrichshafen 2004, Nr. 68



3. Ohne Titel. (Glasfensterentwurf). 1930  
Pastell auf Pergamin  
22,7 x 17,4 cm  
ACK0341

Einzelentwurf zu einem 20-teiligen Fenster zum Thema Sport.

4. Ohne Titel. 1929  
Pastell auf Papier  
24,4 x 15,5 cm  
ACK3817

Signiert und datiert unten rechts.

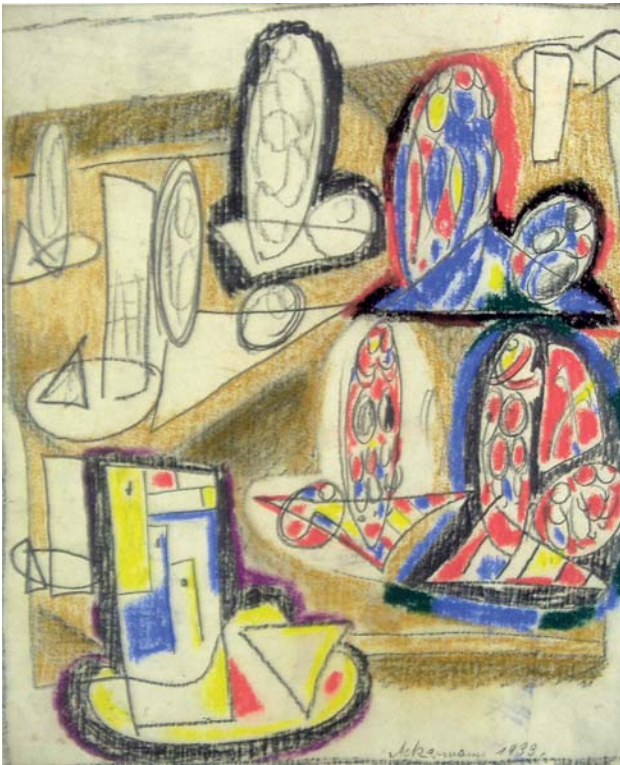


5. Ohne Titel. (Frau und Schwan)  
um 1930.  
Pastell auf Bütten  
16,0 x 43,5 cm  
ACK4480

Auf zwei in der Mitte vertikal zusammengeklebten Papieren  
gemalt.



6. Ohne Titel. (Badende, Bodensee)  
um 1930.  
Pastell auf Pergamin  
55,0 x 28,0 cm  
ACK3742



7. Ohne Titel. (Studienblatt). 1933  
Graphit und Pastell auf Papier  
29,0 x 24,0 cm  
ACK3859

Signiert und datiert unten rechts

8. Ohne Titel. (Badende mit Paddel). 1933  
Pastell auf Papier  
32,0 x 23,7 cm  
ACK4478





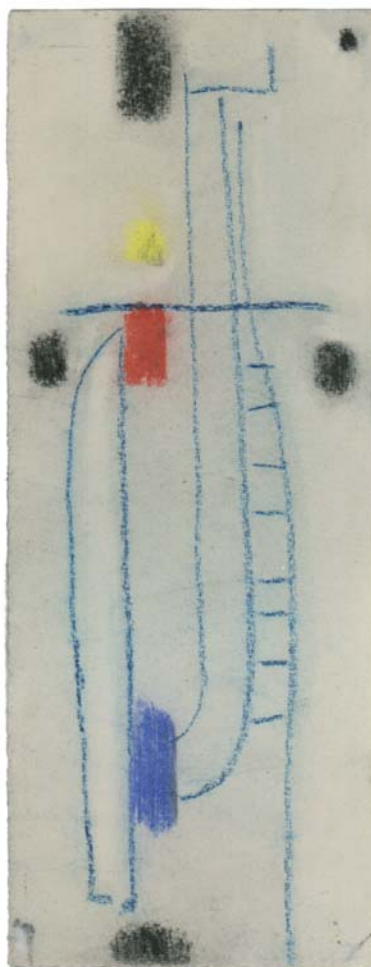
9. Ohne Titel. (Figurengruppe am See).  
1933  
Pastell auf Papier  
39,5 x 28,3 cm  
ACK4479

Signiert und datiert unten rechts, in der Darstellung rechts monogrammiert und datiert.



10. Ohne Titel. (Zwei Köpfe). 1938  
Pastell auf grauem Papier  
15,6 x 12,0 cm  
ACK3824

Monogrammiert und datiert unten links.



11. Komposition um 1950.  
Pastell auf Papier  
21,2 x 8,4 cm  
ACK3168

Verso Nachlassstempel



13. Ohne Titel. (Mauerbild-Etude). 1948  
Pastell auf Papier  
31,5 x 22,0 cm  
ACK3419

Monogrammiert und datiert unten rechts.



14. Ohne Titel. (Mauerbild). 1948  
 Pastell auf Papier  
 29,5 x 20,5 cm  
 ACK3422

Monogrammiert und datiert unten rechts.



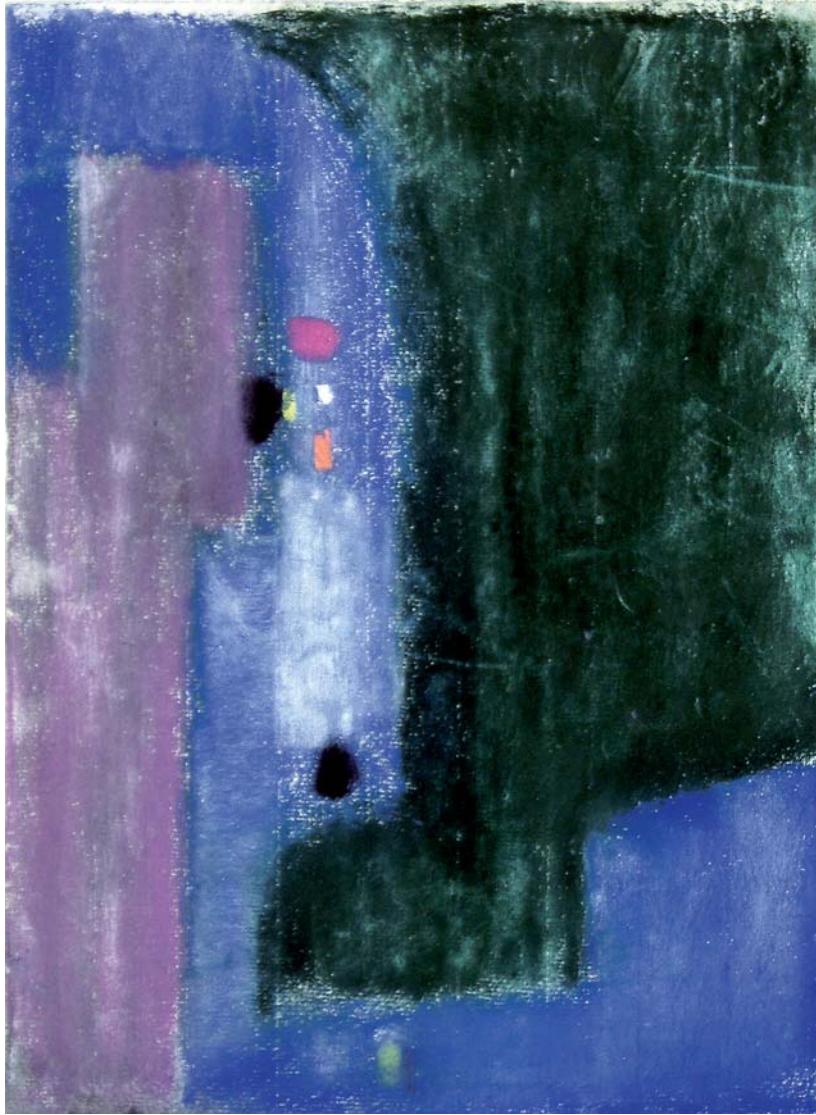
15. Ohne Titel. (Mauerbild). 1949  
 Pastell auf Papier  
 29,3 x 21,4 cm  
 ACK3420

Monogrammiert und datiert unten rechts.



16. Erinnerungen an die Provence. 1953  
Pastell auf Papier  
24,7 x 19,2 cm  
ACK3247

Signiert und datiert unten rechts. Verso auf  
Unterlagenkarton signiert, betitelt und datiert.



17. Ohne Titel. (Überbrückung). 1954  
Pastell auf Bütten  
32,7 x 24,2 cm  
ACK4363

Auf Unterlagenkarton signiert und datiert unten rechts.



18. Ohne Titel. 1956  
Pastell auf Papier  
25,0 x 15,0 cm  
ACK3834

Auf Unterlagenkarton signiert unten rechts.

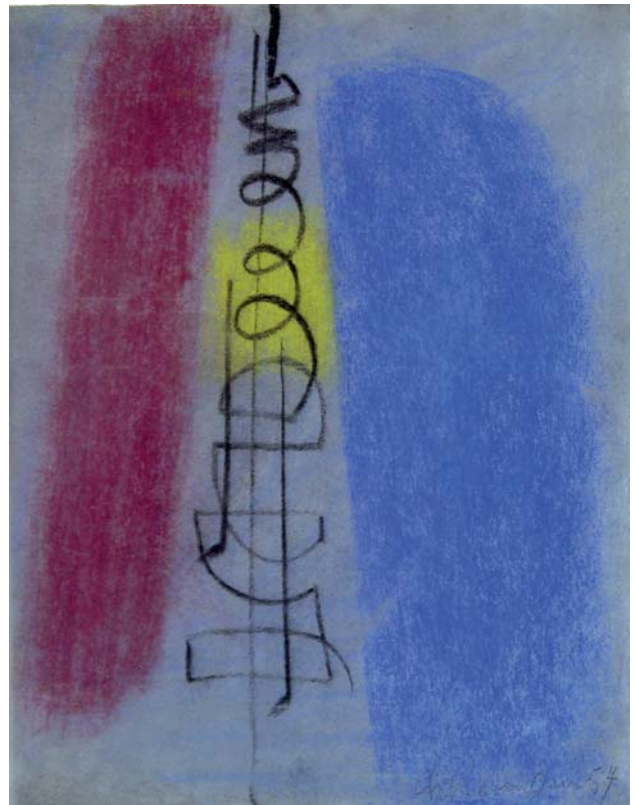


19. Centraler Rhythmus. 1957  
Pastell auf grauem Bütten  
30,8 x 24,1 cm  
ACK5749

Signiert und datiert unten rechts. Auf der Rückseite des Unterlagenkartons signiert, betitelt und datiert.

20. An die Freude. 1954  
Pastell auf grauem Bütten  
31,2 x 24,5 cm  
ACK3522

Signiert und datiert unten rechts.





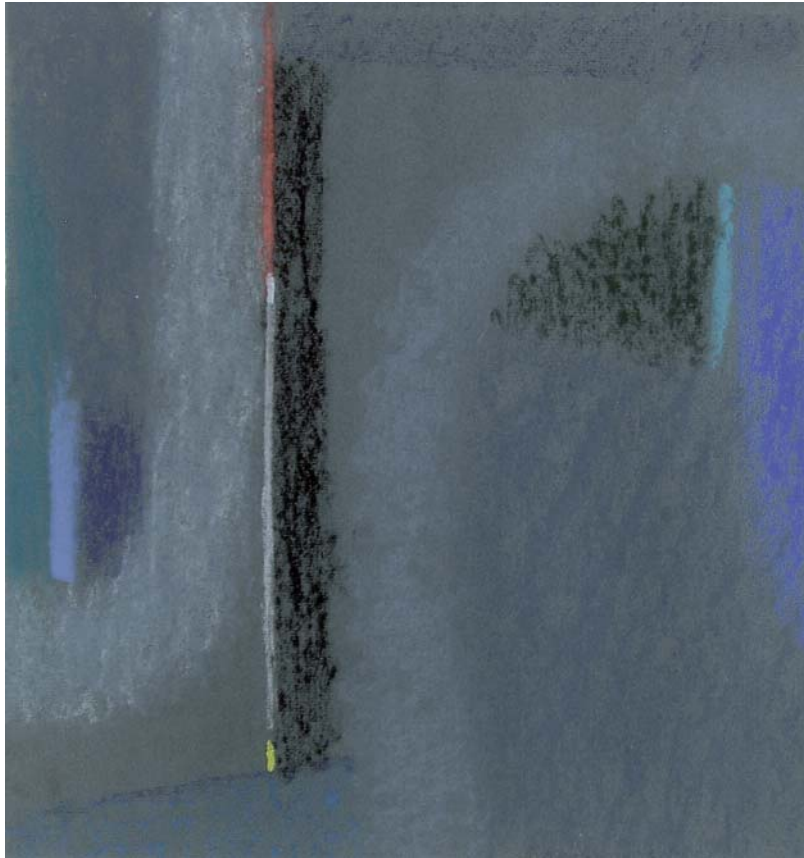
21. Ohne Titel. 1958  
Pastell auf Papier  
49,2 x 31,4 cm  
ACK1076

Signiert und datiert unten rechts.



22. Ohne Titel. (Kraftfeld). 1960  
Pastell auf Bütten  
48,7 x 31,0 cm  
ACK2570

Signiert und datiert unten Mitte. Auf dem Rückkarton signiert, bezeichnet und datiert.



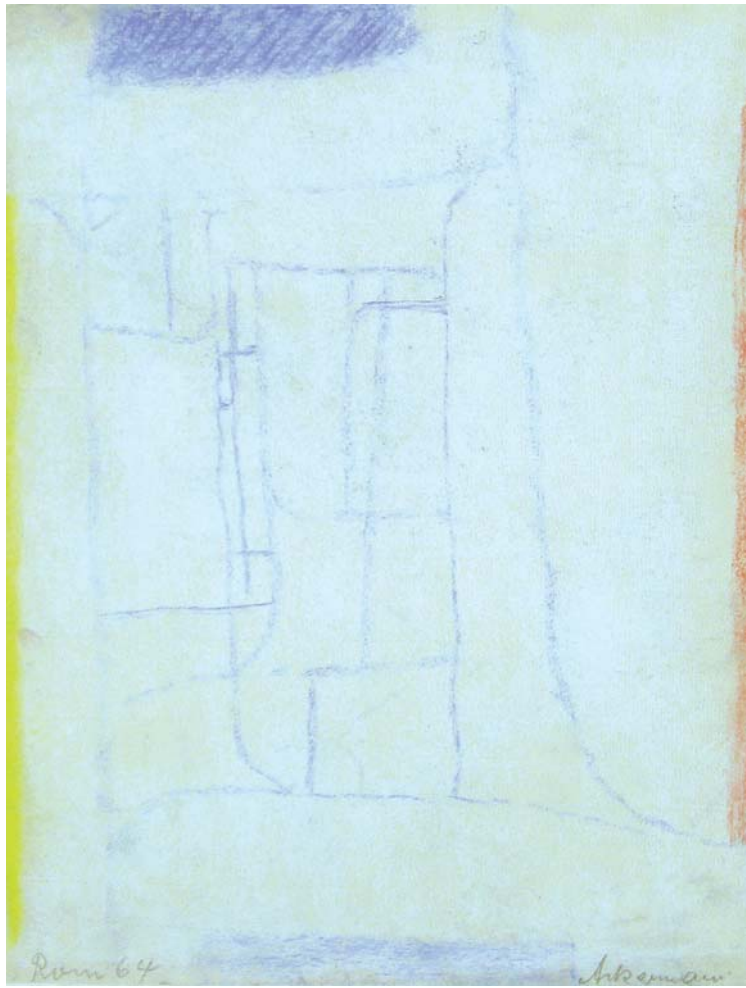
23. Überbrückte Kontinente. 1961  
Pastell auf blaugrauem Bütten  
33,3 x 31,2 cm  
ACK3198

Signiert und datiert unten rechts. Auf der Rückseite des Rückkartons signiert, betitelt und datiert oben Mitte in Kugelschreiber sowie unten rechts bezeichnet „HUMUS“.



24. Ostern. 1962  
Pastell auf Bütten  
31,2 x 24,6 cm  
ACK4232

Signiert und datiert unten rechts. Auf der Rückseite des  
Unterlagenkartons betitelt und datiert.



25. Ohne Titel. (Rom). 1964  
Pastell auf Bütten  
31,8 x 24,4 cm  
ACK3256

Signiert unten rechts, mit „Rom“ bezeichnet und datiert unten links.



26. Ohne Titel. (Rom). 1964  
Pastell auf schwarzem Papier  
48,0 x 31,5 cm  
ACK0419

Signiert unten rechts, mit „Rom“ bezeichnet und datiert  
unten links.



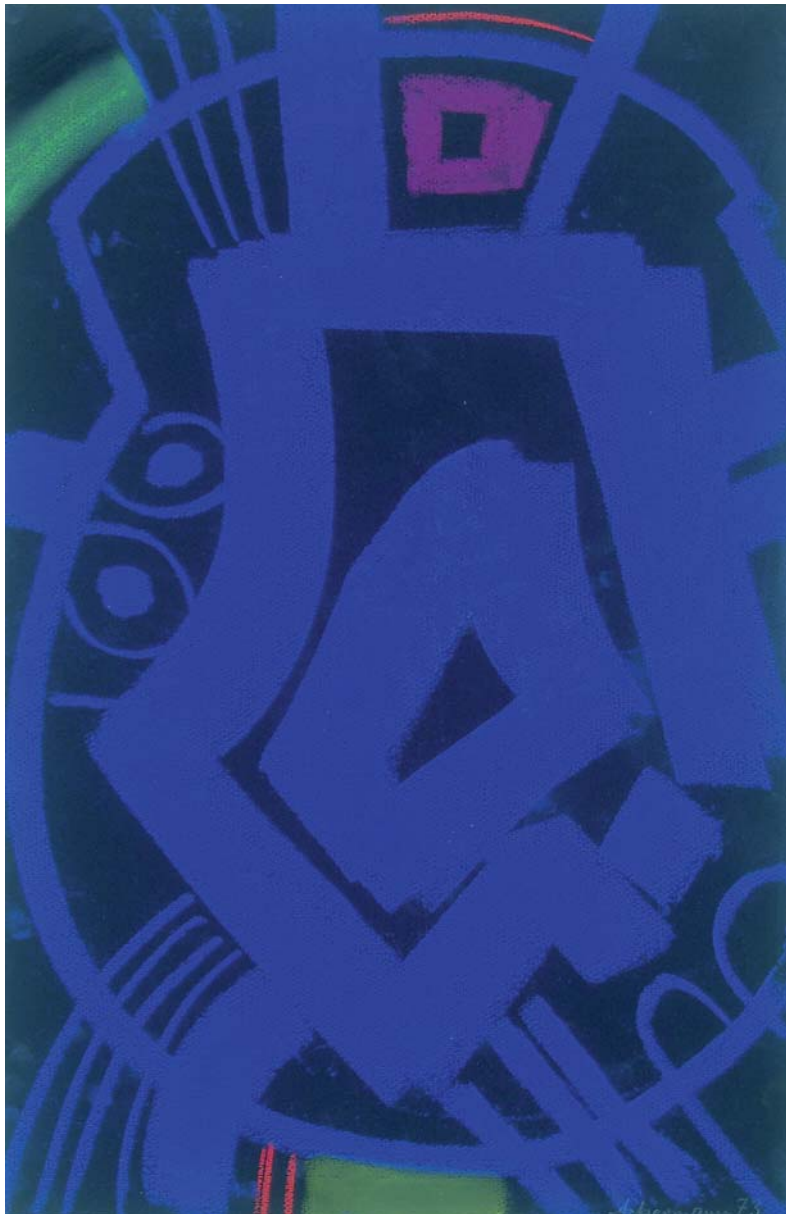
27. Konstruktive Komposition. 1965  
Pastell auf Pastellpapier  
31,1 x 24,2 cm  
ACK2568

Signiert und datiert unten rechts.



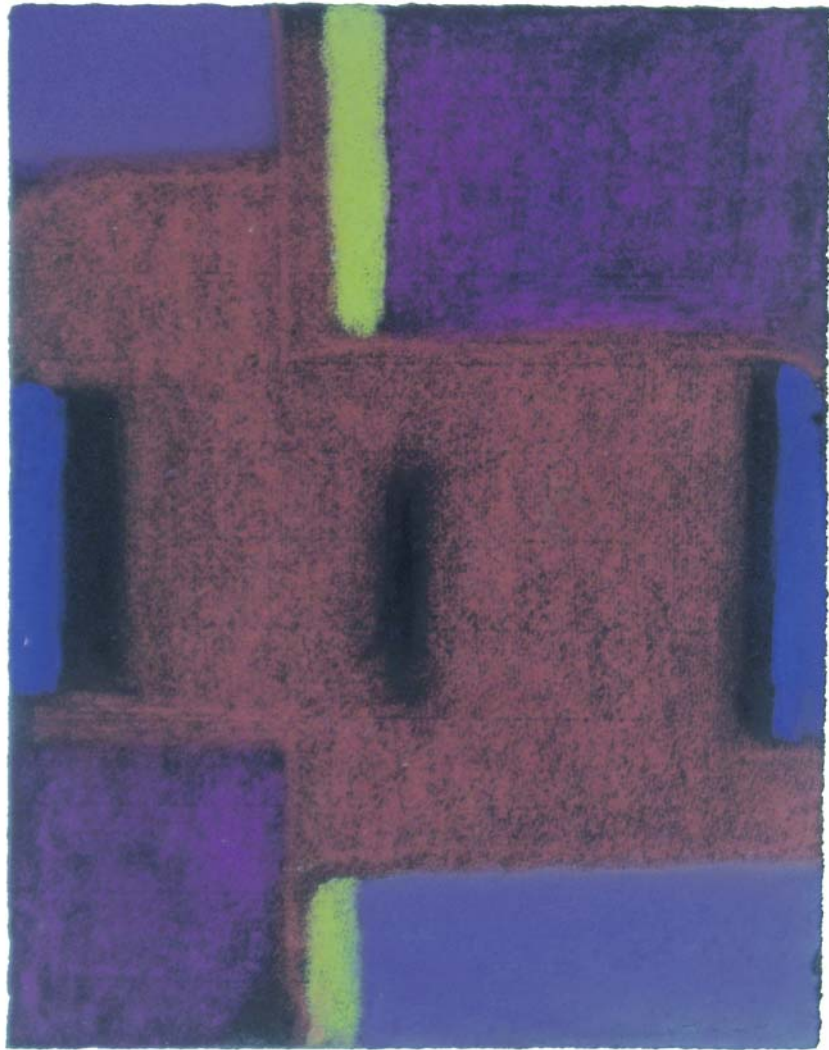
28. Ohne Titel. (Rotation). 1966  
Pastell über  
mit Tempera grundiertem Karton  
24,5 x 18,5 cm  
ACK3483

Signiert und datiert unten rechts. Verso kopfstehend signiert  
und datiert.



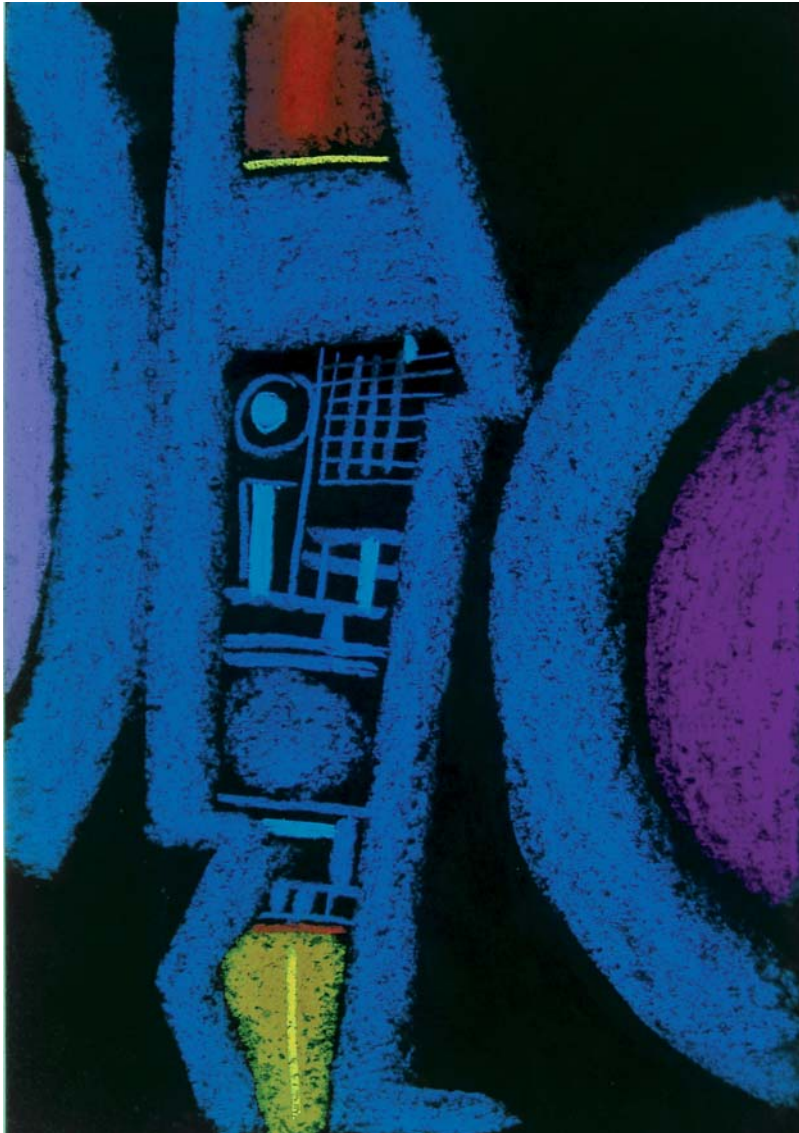
29. Ohne Titel. (Abstrakte Komposition).  
1973  
Pastell auf schwarzem Papier  
50,0 x 32,5 cm  
ACK1468

Signiert und datiert unten rechts. Ausstellungskatalog „Max Ackermann - Die Suche nach dem Ganzen“, Zeppelin Museum Friedrichshafen 2004, Nr. 200.



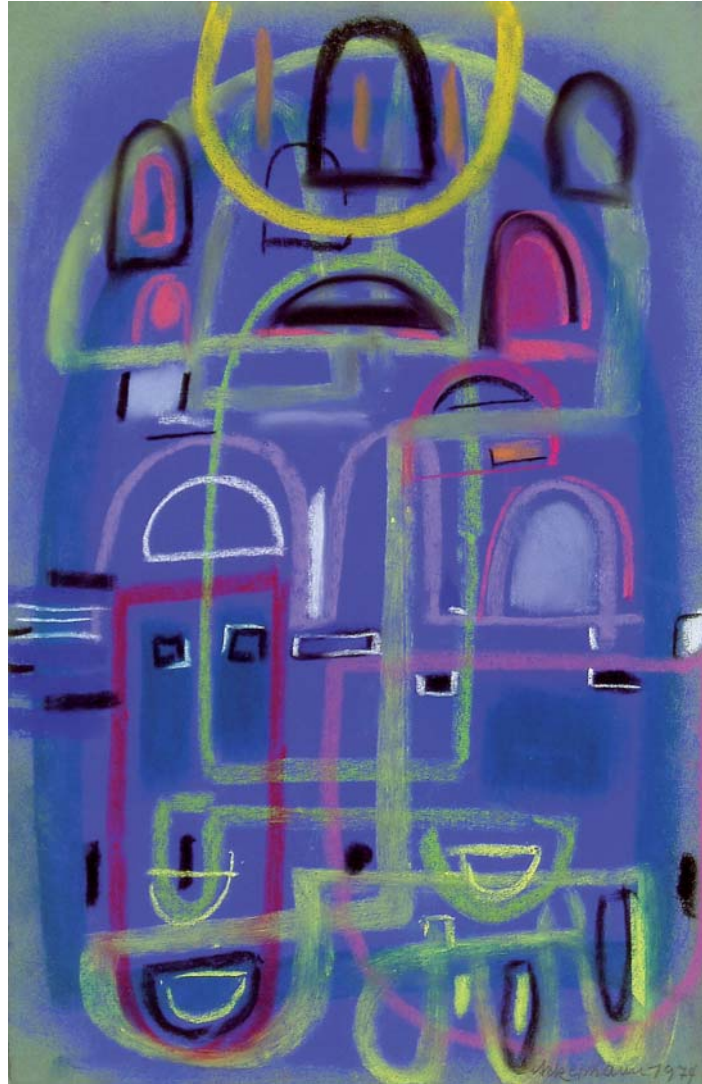
30. Centralkomposition. 1974  
Pastell auf schwarzem Bütten  
31,0 x 24,0 cm  
ACK3184

Signiert und datiert unten rechts.



31. Ohne Titel. (Klangsäule). 1974  
Pastell auf schwarzem Bütten  
49,5 x 35,0 cm  
ACK4356

Signiert und datiert unten rechts.



32. Ohne Titel. (Glasfenster-Kathedrale).

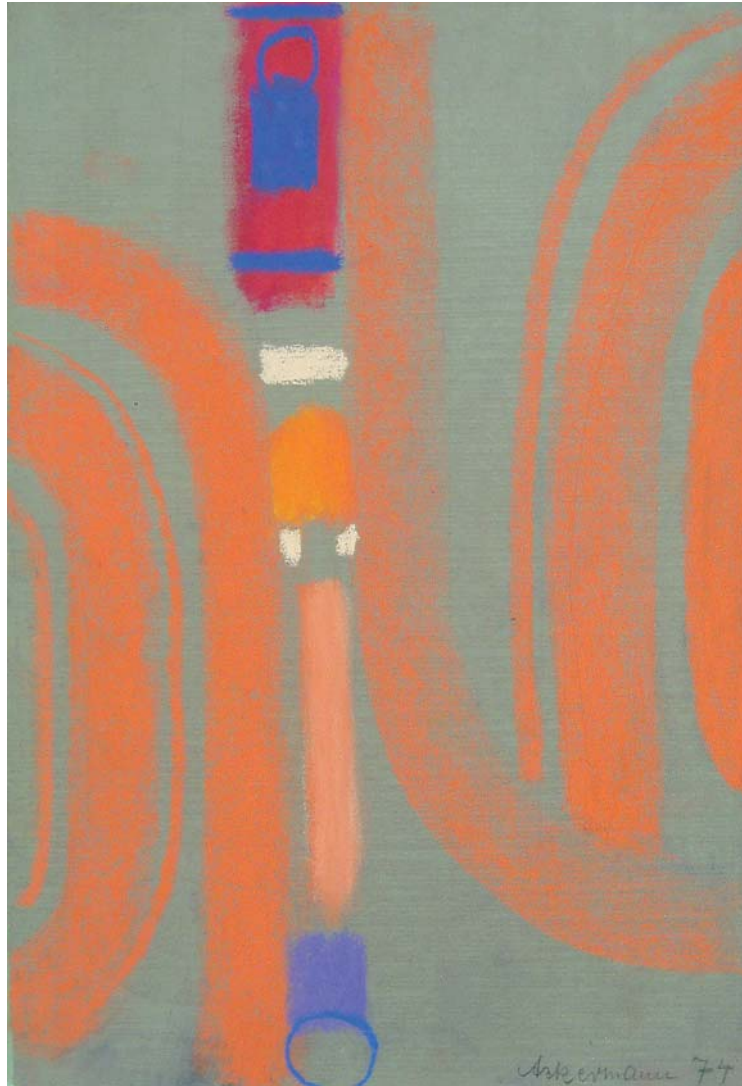
1974

Pastell auf grauem Bütten

48,3 x 31,7 cm

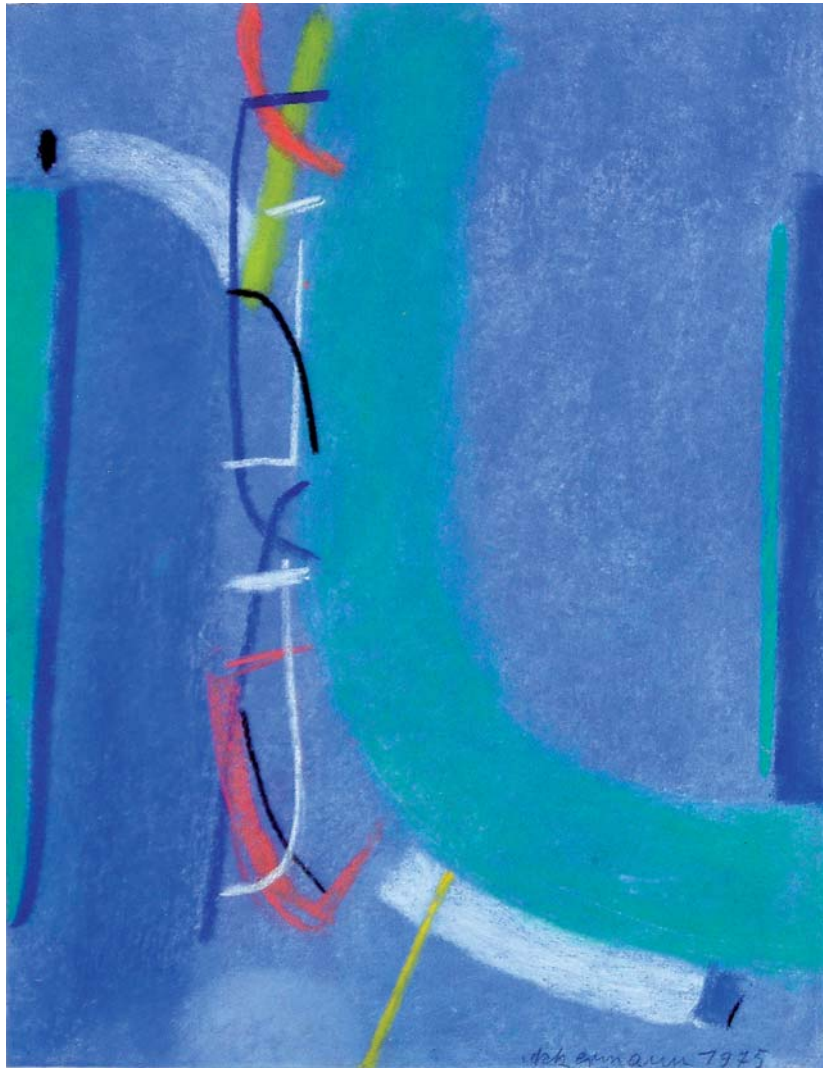
ACK4361

Signiert und datiert unten rechts.



33. Ohne Titel. (Klammerung). 1974  
Pastell auf grauem Büten  
49,0 x 34,0 cm  
ACK1519

Signiert und datiert unten rechts.



34. Überbrückung II. 1975  
Pastell auf Büten  
31,5 x 24,0 cm  
ACK4196

Signiert und datiert unten rechts.

## Impressum

Konzeption, Textauswahl und Gestaltung:  
Roswitha und Markus Döbele

Copyright für die Abbildungen:  
Max-Ackermann-Archiv, Bietigheim-Bissingen

Die vierstelligen Nummern nach dem Kürzel  
ACK in den Bildangaben entsprechen den  
Archivnummern, unter denen das jeweilige  
Werk im Max-Ackermann-Archiv dokumentiert  
ist.

Herausgeber:

Roswitha und Markus Döbele GbR  
Kunstgut Döbele  
Am Hoch 1  
97337 Dettelbach  
Telefon 09324-903485

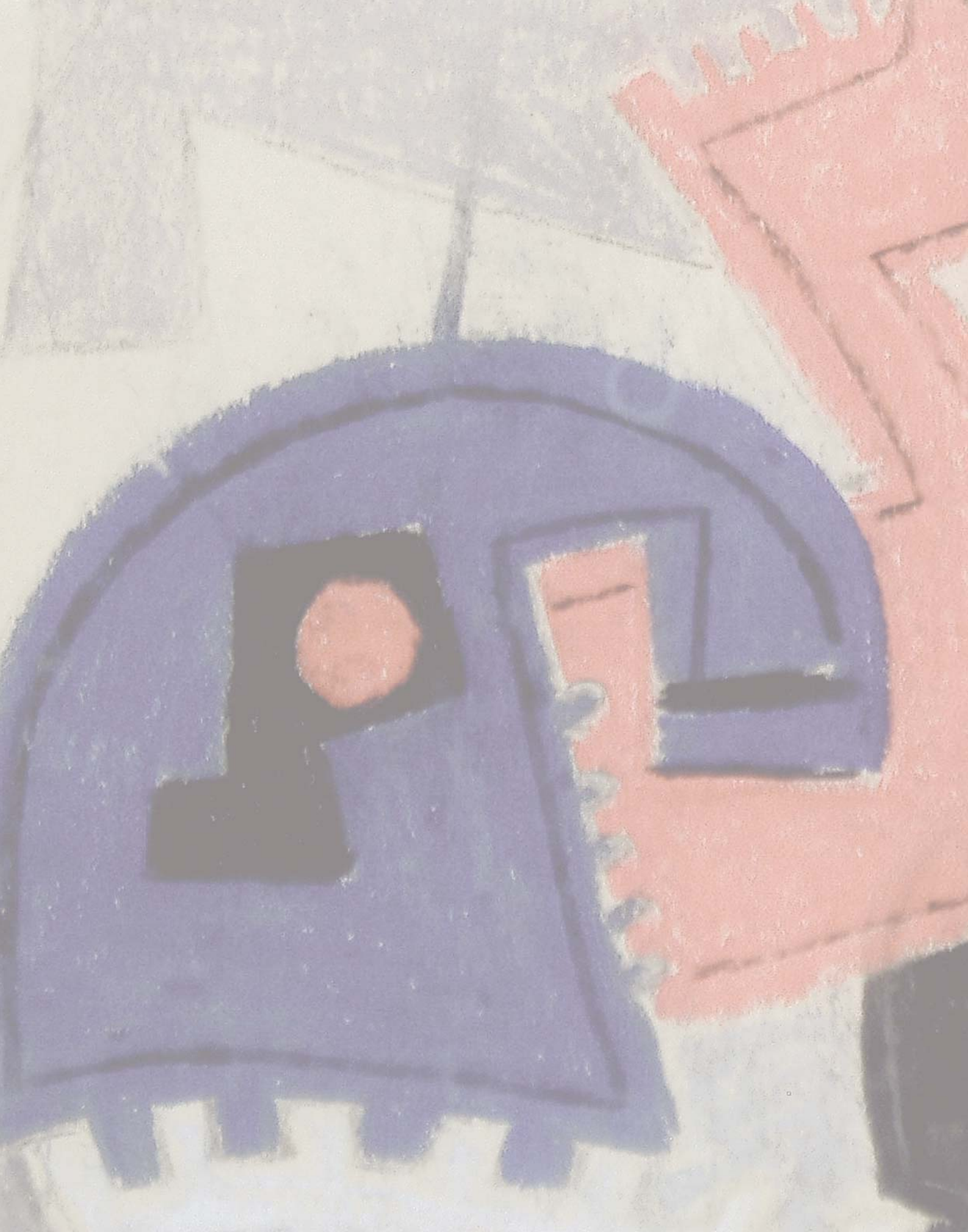
Zweigstelle Berlin:  
Döbele – Galerie und Kunstauktionen  
Auguststraße 72  
10117 Berlin  
Telefon 030-28095442  
Telefax 030-28095607

[hello@fine-art-doebele.de](mailto:hello@fine-art-doebele.de)  
[www.fine-art-doebele.de](http://www.fine-art-doebele.de)

Abbildung auf der Umschlagvorderseite

12. Komposition. 1946  
Pastell auf Papier  
22,0 x 31,0 cm  
ACK3411

Signiert und datiert unten rechts.



Galerie Roswitha und Markus Döbele